

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE GOLDACH



Farbtupfer 1/2011

Mai-November

Kirchkreis Steinach





Liebe Leserin, liebe Leser

Sie halten nun schon die zweite Ausgabe des Farbtupfers in Ihrer Hand – ich hoffe, dass auch diese Ihnen ein bisschen Farbe in den Alltag bringen wird. Seit dem Erscheinen des letzten Farbtupfers ist wieder einiges in unserer Kirchgemeinde geschehen. Eine Zusammenfassung sowie den Blick in die Zukunft finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Gerne blicken wir auf die Kirchgemeindewinterferien oder den Abend mit Lotti Latrous zurück. Auch dürfen wir stolz sein auf das Projekt Genera-

tionenkirche, dessen Präsentation am 26. Februar in Goldach geglückt ist. Aber wie schon erwähnt, steht auch in Zukunft vieles an. Mirjam Schoch sorgt für frischen Wind in der Jugendarbeit Steinach und die Konfirmation steht auch schon bald wieder vor der Tür. Die Drittklässlerinnen und Drittklässler freuen sich schon auf das Abendmahlfest. Natürlich dürfen wir uns auch auf viele weitere spannende Gottesdienste freuen.

Ich hoffe nun, Ihr Interesse geweckt zu haben und wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen.

*Larissa Langone
Mitglied der Kirchkreis-
kommission Steinach*

Inhalt

Aktuelles	4
Thema: Aufbruch	6
Termine im Überblick	8
Was war los? / Einige Rückblicke	10
Porträt: Mirjam Schoch	12
VOLL EASY - Die Jugendseite	13
Was steht an? / Einige Ausblicke	14

21 Jahre dem Mitmenschen verpflichtet: Sozialdiakonin Gertrud Wirth geht in Pension



„Ein Cafe am See“ ist mein Traum, sagt Gertrud Wirth auf die Frage nach ihren Plänen für den baldigen Ruhestand. „Ich werde viel mit dem Velo unterwegs sein, um ein geeignetes Plätzchen dafür zu suchen.“

„Ein Cafe am See“ ist mein Traum, sagt Gertrud Wirth auf die Frage nach ihren Plänen für den baldigen Ruhestand. „Ich werde viel mit dem Velo unterwegs sein, um ein geeignetes Plätzchen dafür zu suchen.“

Menschen zusammenbringen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen, Menschen einen gastlichen Ort bieten – das war 21 Jahre lang Gertrud Wirths leidenschaftliches Bestreben und scheint es wohl auch weiterhin zu bleiben. Seit 1990 hat sie als Sozialdiakonin für die Kirchgemeinde Goldach gearbeitet und räumt nun als Pensionärin ihr Büro im Kirchgemeindehaus, das zwischen Kirche und Küche genau am richtigen Ort gelegen hat. Denn ob Mittagstisch oder Seniorennachmittag, Gemeindeferien oder Gesprächsgruppe – alles verstand Gertrud Wirth als gelebte christliche Gemeinschaft.

Geboren wurde Gertrud Wirth 1946 in Winterthur, für das ihr Herz bis heute ungebrochen schlägt. Sie machte eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin in Zürich

und absolvierte Zusatzausbildungen für Gemeinwesen und feministische Theologie. Ihre erste Stelle trat sie in einem Erziehungsheim an, wechselte dann zur Vormundschaftsbehörde und von dort zur Arbeitsstelle für Jugendfragen bei der Kantonalkirche. Eine erste Stelle bei einer Kirchgemeinde nahm sie in Straubenzell an, wo sie für Jugendarbeit zuständig war. Doch schon bald entstand der Wunsch nach neuen Perspektiven und einem weiteren Betätigungsfeld als dem der Jugendarbeit, und so führte der Weg 1990 nach Goldach, wo sie als Sozialdiakonin ihre Arbeit aufnahm.

Vieles hat sich verändert in den letzten 20 Jahren. Gertrud Wirth trat ihre Stelle in Goldach nach einer langen Vakanz an. Es war eine Zeit des Neuanfangs. Vieles zerbröckelte in dieser Zeit, alles musste oder durfte von Grund auf erneuert werden. So brachte Gertrud Wirth erste Angebote für Mütter mit kleinen Kindern auf die Agenda. Mütter sollten entspannen können, während die Kinder anderweitig betreut und beschäftigt wurden. Die Mütter engagierten sich aber auch selbst, so dass vieles gemeinsam auf die Beine gestellt werden konnte. Die Zusammenarbeit mit den Müttern aus dieser Anfangszeit und die Arbeit mit Kindern hat sich bis heute fortgesetzt. Lange und tiefe Freundschaften sind in dieser Zeit entstanden.

Vieles hat Gertrud Wirth in 21 Jahren in Goldach bewirken können. Neben der permanent geleisteten Beratungsarbeit für Menschen in schwierigen Lebenssituationen gab sie dem Mittagstisch seine heutige offene Form, initiierte den Seniorennachmittag, leitet eine Gesprächsgruppe für Frauen, organisierte Gemeindeferien im Frühjahr und im Winter, übernahm leitend eine Besuchergruppe, die alte, einsame oder dem Tode nahe Menschen besucht, setzte die regelmässigen Andachten im Pflegeheim Helios fort und ist Mitbegründerin einer Hospizgruppe, die seit 5 Jahren Menschen beim Sterben begleitet. Hinzu kommen viele Projekte, die Gertrud Wirth angestossen hat, wie erst kürzlich der offene Marktstand in Rorschach, wo Bedürftige Lebensmittel erhalten können, oder das ganz aktuelle grosse Projekt „Familien- und Generationenkirche“, an dem die Kirchgemeinde seit 2009 arbeitet und das Gertrud Wirth als Projektleiterin geführt hat.

Ein Ereignis ragt für Gertrud Wirth beim Rückblick auf die vergangenen Jahre besonders heraus, wohl weil es für sie persönlich so ganz andersartig war: die Herstellung der vier grossen Wandteppiche für den Kirchenraum anlässlich des Kirchenjubiläums 2004. Mit grosser Freude denkt sie zurück an die Entstehungszeit voller Kreativität und stundenlanger Ruhe beim Nähen der Stoffe.

Das werde ich vermissen, kommt es ihr in den Sinn: „In meiner Tätigkeit hier in der Kirchgemeinde hat sich Berufliches mit Privatem stark vermischt. Das offene Haus, die vielen Begegnungen - viele der Menschen, mit denen ich zu tun hatte, sind gute Freunde geworden. Hoffentlich kann ich mir viele dieser Freundschaften bewahren.“

Auf die abschliessende Frage nach einem Motto oder einem Leitgedanken auf ihrem Weg durch die vergangenen 21 Jahre nennt Gertrud Wirth ein literarisches Vorbild, das sie bei allem und immer vor Augen gehabt habe: Tranquilla Trampeltreu, die beharrliche Schildkröte. Wie die Schildkröte in dieser Fabel von Michael Ende habe auch sie stets versucht, sich nicht entmutigen zu lassen und ihre Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn sie manchmal belächelt wurde und es nur sehr langsam voranging.

Dass Gertrud Wirth diesem Motto weiter folgen kann, wünscht ihr die Redaktion von ganzem Herzen. Möge der Traum vom eigenen Cafe oder der, drei Monate mit dem Wohnwagen am See unterwegs zu sein, wahr werden können.

Der Festgottesdienst zur Verabschiedung von Gertrud Wirth findet am 15. Mai um 10.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Goldach statt.
Anschl. Fest mit Mittagessen.



Mit dem Projekt „Familien- und Generationenkirche“ sind wir als Kirchengemeinde aufgebrochen, um unter anderem intensiv über unsere Kirchenbilder nachzudenken. Schnell wurde klar, dass wir als Mitglieder der Projektgruppe und die befragten Personen unserer Zielgruppengespräche ganz unterschiedliche und vielfältige Bezüge zum kirchlichen Leben haben. Jeder Mensch definiert seine Spiritualität und seinen Glauben ganz eigenständig und lebt diesen sehr persönlich und in vielfältigen Formen. Die einen suchen in unserer Kirche vor allem Geborgenheit und Gemeinschaft, andere suchen eher stille Momente um aufzutanken. Die einen möchten bewahren, andere wollen aufbrechen und verändern. Von diesem Hin- und Hergerrissen-Sein zwischen Geborgenheit und Aufbruch handelt die Geschichte vom Adler, der nicht fliegen wollte.

Ein Mann fing einen jungen Adler, den er in seinen Hühnerhof zu den Hennen steckte. Er gab ihm Hühnerfutter zu fressen. Nach fünf Jahren erhielt er den Besuch eines naturkundigen Mannes. Als die beiden miteinander durch den Gar-

ten gingen, sagte der: „Dieser Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler!“ „Ja“, sagte der Mann, „Das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel drei Meter breit sind.“ „Nein“, sagte der andere. „Er ist immer noch ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauf fliegen lassen in die Lüfte.“ „Nein“, sagte der Mann. „Er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen.“ Darauf beschlossen sie, eine Probe zu machen. Der naturkundige Mann nahm den Adler, hob ihn in die Höhe und sagte beschwörend: „Der du ein Adler bist, der du dem Himmel gehörst und nicht dieser Erde: Breite deine Schwingen aus und fliege!“ Der Adler sass auf der hochgereckten Faust und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken, und er sprang zu ihnen hinunter. Der Mann sagte: „Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn!“ „Nein“, sagte der andere, „er ist ein Adler und er hat immer noch das Herz eines Adlers. Versuche es morgen noch einmal!“ Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor. Aber als der Adler wieder die Hühner im Hofe erblickte, sprang er wieder zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen. Doch der naturkundige Mann gab nicht auf. „Lass es uns noch ein einziges Mal

versuchen.“ Am nächsten Morgen erhob er sich früh und nahm den Adler. Er hob ihn hoch und sagte zu ihm: „Adler, du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite deine Schwingen aus und fliege.“ Der Adler blickte umher, zitterte, als erfülle ihn neues Leben – aber er flog nicht. Da liess ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete er seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers und flog höher und höher.

Geschichte „Der Adler, der nicht fliegen wollte“ von James Aggrey

Mir gefällt diese Geschichte, weil sie einerseits einen Aufbruch beschreibt, einen Aufbruch in die Freiheit. Der Adler lernt wieder fliegen und kann über sich selber hinauswachsen. Aber es geht bei dieser Geschichte nicht nur ums Aufbrechen, sondern es geht um die Balance zwischen der Sehnsucht nach Geborgenheit - der Sehnsucht nach der Gemeinschaft und dem Wohlsein im Hühnerhof - und dem Verlangen nach Freiheit und persönlicher Entwicklung. Diese Spannung taucht auch in den biblischen Gottesbildern auf. Das eröffnet einen weiten Raum und zeigt, dass sich bei Gott beides finden lässt: Geborgenheit und Freiheit. Das ist für mich eine wichtige theologische Grundlage für

ein Kirchenbild, wo beides vorhanden ist: Raum zum Geborgensein und Raum um sich selbst zu entwickeln. Dass wir Kirche als einen Ort der Beheimatung, des Wohlseins und der Wärme erleben können und zugleich offen sind für Aufbrüche, für persönliches Wachsen und Entfalten – das wünsche ich mir für unserer Kirchgemeinde.

Yvonne Menzi, Pfarrerin

Wenn nicht anders angegeben in der
evang. -ref. Kirche / Kirchgemeindehaus Steinach, Paul-Gerhardt-Strasse 2

Sonntag, 8.Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation
Donnerstag, 12.Mai		Seniorenausflug der Gemeinde Steinach (mit beiden Kirchgemeinden)
Sonntag, 22.Mai	09.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl der 3. Kl.
Sonntag, 19. Juni	09.30 Uhr	Gottesdienst
	18.00 Uhr	GoSpecial, evang. Kirche Goldach
Sonntag, 3. Juli	10.30 Uhr	Gottesdienst mit der Musikgesellschaft Steinach im Karrersholz, anschl. Zmittag
Sonntag, 10. Juli	10 Uhr	Gottesdienst mit vier Kirchenchören der Region, evang. Kirche Goldach
Sonntag, 17 Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 31. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst im Gartenhof
Sonntag, 14. Aug.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Begrüssung der neuen Konfirmanden
Samstag, 27. Aug	18.00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst zum slowUp Boden- see in der katholischen Kirche, Kindergottes- dienst im Pfarreiheim
Sonntag, 11. Sept.	09.30 Uhr	Familiengottesdienst zur Schöpfungszeit mit der 5. Klasse
Donnerstag, 15. Sept.		Seniorenausflug der evang. Kirchgemeinde
Sonntag, 25. Sept.	09.30 Uhr	Gottesdienst

Sonntag, 25. Sept.	18 Uhr	GoSpecial, evang. Kirche Goldach
8. bis 15. Oktober		Herbstlager in Rona
Sonntag, 9. Oktober	09.30 Uhr	Gottesdienst im Gartenhof
Sonntag, 23. Oktober	09.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 6. Nov	09.30 Uhr	Gottesdienst zum Reformationssonntag
Sonntag, 13. Nov.	17 Uhr	GoSpecial, Gemeindezentrum Mörschwil
Sonntag, 20. Nov.	09.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Verlesen der Namen der Verstorbenen

Zmittag für alli

jeweils Donnerstags, 12 Uhr: 26. Mai, 30. Juni, und ab August 1 Mal monatlich.

Frauezmorge

jeweils Donnerstags, 9 Uhr: 5. Mai, 9. Juni, 14. Juli und ab August 1 Mal monatlich.

ökum. Spiel- und Jassnachmittage

jeweils am ersten Donnerstagnachmittag im Monat

Dankstell am See

Regionale Gottesdienste in der evang. Kirche Rorschach

Sonntag 29. Mai 2011 um 18 Uhr

Sonntag 4. September 2011 um 18 Uhr

Sonntag 20. November 2011 um 18 Uhr

Weitere Veranstaltungen

Bitte beachten Sie jeweils am Monatsanfang den Kirchenboten und alle 14 Tage das „steinach aktuell“

Lotti Latrous

Ende November 2010 durften wir in unserer Kirchgemeinde Lotti Latrous begrüßen. Sie leitet im afrikanischen Land Elfenbeinküste ein Zentrum für AIDS-Kranke.

Wie immer wurde sie von ihrer Schwester begleitet.

Am Nachmittag stand Lotti Latrous 90 Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern in Goldach Red und Antwort. Die Jugendlichen konnten sich im Vorfeld mit dem Film „Egoist“ ein Bild von der Arbeit machen, die Frau Latrous tagtäglich antrifft.

Die Powerpointpräsentation zu Beginn des Nachmittags war sehr eindrücklich. Anschliessend wurden Frau Latrous Fragen gestellt, die im Unterricht vorbereitet wurden.

Die Jugendlichen waren ergriffen vom Engagement dieser Frau. Zwei Stunden lang herrschte Ruhe und Aufmerksamkeit.

Nach einer kurzen Verschnaufpause mit einem feinen Nachtessen bei uns und vielen familiären Gesprächen unter Cousinen ging es dann nach Steinach.

Über 200 Besucherinnen und Besuchern folgten gespannt den Geschichten, untermalt mit Bildern und Musik, von Frau Latrous.

Dank der Werbung, den Büchern von Lotti Latrous und der Vorführung des Films in der Bibliothek, wurden die Leute „gluschtig“ gemacht.

Auch am Abend war die gleiche Aufmerksamkeit und Ergriffenheit zu spüren wie am Nachmittag.

Vreni Hutter

Familien- und Generationenkirche – öffentliche Präsentation

Am 26. Februar war die Öffentlichkeit eingeladen, sich über den Verlauf des Projektes Familien – und Generationenkirche informieren zu lassen. Nach einem Jahr intensiver Arbeit konnte den interessierten Kirchbürgern und Kirchbürgerinnen das neue Identitätsprofil unserer Kirchgemeinde vorgestellt werden. Zur Veranschaulichung spielten Mitwirkende des Projektes in kleinen Szenen nach, was die Interviews von Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern

ergeben haben. Andere stellten die einzelnen Kirchkreise mit ihren Besonderheiten vor. Ganz ausführlich wurde die „niederschwellige Drehscheibe“ präsentiert, das Kernstück des ganzen Projektes. Mit diesem soll erreicht werden, die Hemmschwelle, die viele Menschen am Besuch kirchlicher Veranstaltungen hindert, durch entsprechende Angebote herabzusetzen und so attraktiver zu machen. Auch der Massnahmenkatalog konnte vorgestellt und erläutert werden.

Dagmar Inderwildi

Kirchgemeinde Winterferien 2011

Bereits zum sechsten Mal konnten wir während unserer Sportwoche an den Kirchgemeinde Winterferien teilnehmen. Am Treffpunkt sahen wir sofort bekannte Gesichter und neue Gesichter, was stets spannend ist. Zum zweiten Mal freuten wir uns auf St. Moritz Bad.

Dank unserem außergewöhnlichen Chauffeur/Pfarrer Hans Martin Enz hatten wir eine sorgenfreie Reise mit Rast in Bivio. Das Engadin zeigte sich von der Sonnenseite. Wir waren dem Himmel schon ein Stück näher. Alle Teilnehmenden waren wir um die 40 Personen, bestehend aus drei Generationen, haben gemeinsam Gepäck und Ski/Langlaufausrüstung entladen, und haben fröhlich im Hotel Stille eingeecheckt.

Das Hotel Stille empfing uns sehr freundlich. Wir hatten eine schöne Unterkunft für uns fünf. Jeden Morgen haben wir das gute Frühstück genossen, teilweise den Lunch zubereitet. Das Personal war stets hilfsbereit und sehr (kinder)freundlich. Abends haben die Kinder/ Jugendlichen mit Pfrn. Yvonne Menzi Programm gehabt, wir Erwachsenen durften an die Abendandacht von Gertrud Wirth, Elsa Fürer oder Hans Martin Enz. Die musikalische Begleitung übernahm Arthur Hüberli oder Anna Enz. Diese Einstimmung auf den Abend war sehr schön.

Der Tagesablauf war individuell, mit Treffpunkten mit anderen Teilnehmern/ Familien, oder geplant wenn's in die Diavolezza ging. Jeden Morgen haben wir sofort Richtung Corviglia geschaut, was macht das Wetter? Wir wurden verwöhnt, 6 Tage Sonnenschein, 1 Tag mit ein paar Wolken..... sonst Sonne, bei angenehmen Temperaturen. Skifahren war eine große Freude, jeden Tag gut präparierte Pisten, und die Corviglia war super, Corvatsch ebenso, sogar die Gletscherabfahrt Diavolezza war möglich.

Nebst Skifahren war Langlauf, Schlitteln oder Laufen angesagt. Das Oberengadin bietet sehr viel. Ein Tiefschlag war die starke Erkrankung eines Kindes, mit Spitalaufenthalt in Samedan, anschliessend in Chur. Gott sei Dank konnte dem Jungen geholfen werden.

Unsere Kinder fragten gegen Ende der Ferien: „Gehen wir das nächste Jahr wieder?“ „Wird es wieder St. Moritz sein?“ Nun, wir hoffen es und möchten an dieser Stelle dem Leiterteam Pfrn. Y. Menzi, G. Wirth und Pfr. H. M. Enz danken, und der KIVO für die Möglichkeit der tollen gemeinsamen Winterferien!

*Doris + Michael Steiger,
mit Nicolas, Dominic und Natalia*



Kinder- und Jugendarbeiterin für den Kirchkreis Steinach


Name:

Mirjam Schoch

Wohnort:

Rorschacherberg

Alter: 26 Jahre

Berufliche
Anstellungen:

Kinder- und Jugendarbeiterin für den Kirchkreis

Steinach 40% Verbandsjugendarbeiterin Cevi Ostschweiz 50%

Interessen:

Kultur, Reisen, Musik, Pilates, Jazzdance, Natur, Garten, Frauengruppe, Wandern

Guten Tag

Mein Name ist Mirjam Schoch und ich habe am 2. März als Kinder- und Jugendarbeiterin für den Kirchkreis Steinach begonnen. Ich freue mich sehr darauf mit den Kindern und Jugendlichen in Steinach Projekte zu starten, bei denen sie kreativ sein und viel erleben können. Ich bin gespannt auf das Hörspielprojekt, bei dem ich mit dabei sein darf.

Am Mittwoch, dem 9. März 2011, haben mich Jugendliche mit dem Velo durch Steinach begleitet. Wir sind bei wichtigen oder geschichtsträchtigen Gebäu-

den oder Anlagen gestoppt, wie dem Gredhaus neben dem Seebad. Durch das Haus, das schon 500 Jahre alt ist, haben wir sogar eine Führung bekommen und durften ein tolles Atelier besichtigen. Natürlich waren wir auch auf der Steinerburg und auf dem Höhenweg. Dort legten wir eine Pause ein und assen saftige Äpfel, die wir von einer netten Bäuerin geschenkt bekommen haben. Die Jugendlichen sind sehr motiviert etwas gemeinsam zu bewegen im Kirchkreis Steinach.

Meine Arbeitstage sind Mittwoch und Freitag und ich bin über Mail mirjam.schoch@ref-goldach.ch oder unter der Nummer 071 846 89 07 erreichbar.



Ein paar Eindrücke von unserer Velotour

Rückblick aufs Konfirmandenjahr 2010/2011

Beim allerersten Konfirmandenunterricht durften wir wählen, wie oft wir Gottesdienste besuchen möchten, wovon das Minimum 5 ist. Man muss ebenfalls 7 soziale Punkte sammeln, wofür man verschiedenste Möglichkeiten hat: Mithelfen z.B. beim Gottesdienst, Suppentag oder im betreuten Wohnen Gartenhof.

Ich habe gleich die Chance genutzt und drei Punkte auf diesem Weg geholt. Beim ersten Mal habe ich im Gartenhof geholfen zu servieren. Beim Weihnachtssessen habe ich wieder serviert, gesungen und mit Kunstschneewerfen zur winterlichen Stimmung beigetragen. Und zu guter Letzt habe ich mit einer Konfkollegin einen gemütlichen Film-Nachmittag inklusive Snack organisiert. Diese drei Besuche im Gartenhof haben mir sehr gut gefallen.

Im Konfunterricht hat uns einmal eine Frau aus der Hospizgruppe besucht und uns aus ihrem Alltag im Umgang mit Sterbenden erzählt. Es war eine neue, aber auch sehr spannende Erfahrung, ihr zuzuhören. Auch sonst gefällt mir der „Unti“ sehr gut.

Mittlerweile stecken wir schon mitten in den ersten Vorbereitungen für die Konfirmation. Wir durften bereits unser Konfbild und den für uns passenden

Spruch aussuchen. Die Auswahl war sehr gross und es ist mir nicht leicht gefallen, mich zu entscheiden.

Bereits jetzt schon freue ich mich auf das bevorstehende Konfirmandenlager, welches wir im April in München verbringen werden. Auf dem Programm steht ein Besuch des Konzentrationslagers in Dachau. Als Wahlprogramm kann man zwischen den Bavaria-Filmstudios, dem Hochseilparcours und der Erlebnis-therme Galaxy wählen. Bestimmt wird es mindestens so toll wie das Konfweekend im Camp Rock, welches wir zum Kennenlernen zu Anfang der Konfzeit miteinander verbringen durften.

Also mir hat das Konfjahr Spass gemacht und ich freue mich auf unsere Konfirmation am 8. Mai!

Patricia Krohn

P.S. Organisatorisch ist der Konfirmandenunterricht bei uns so aufgebaut, dass Pfr. R. Poltéra und Pfrn. Y. Menzi die Verantwortung für die ganze Kirchengemeinde haben. Pfr. Poltéra erteilt ihn in Steinach, beide miteinander, wenn die KonfirmandInnen aus allen Kirchkreisen zusammenkommen, was vor allem am Startwochenende, an einigen Samstagen und im Lager der Fall ist.

Hans Martin Enz

„Wir feiern ein Fest“ - Einführung Abendmahl

Am 22. Mai dürfen elf 3. Klassschülerinnen und 3. Klassschüler zum ersten Mal am Abendmahl teilnehmen.

„Wir feiern ein Fest.“

Was braucht es dazu? Was heisst feiern?

Woher kommt das Abendmahl? Welche Bedeutung hatte es früher, hat es heute? Wie kann ich es verstehen?

Die Antworten auf all diese Fragen suchen wir gemeinsam mit Geschichten, Diskussionen und vielen praktischen Er-

lebnissen wie basteln, kochen, Gemeinschaft halten.

„Wir feiern ein Fest“ ist auch der Inhalt des Gottesdienstes

Mit einem Rollenspiel wollen die Kinder ihr Verständnis vom Abendmahl weitersagen. Lieder, Gebete und das erste Abendmahl mit Eltern, Verwandten und der Kirchgemeinde runden dieses grosse Fest ab.

Alle sind zum diesem Familiengottesdienst am 22. Mai um 9.30 Uhr in die evang. Kirche Steinach eingeladen.

Vreni Hutter

Reise für Jugendliche und junge Erwachsene

Diese führt vom **Donnerstag 2. Juni (Auffahrt) bis Sonntag 5. Juni** nach Stuttgart.

Wir werden viel erleben und das Programm in der Gruppe planen. Vom Er-

lebnispark über das Schweinemuseum zum Stadtstrand gibt es unzählige Möglichkeiten.

Informationen und Anmeldung bis 9. Mai bei Roman Niedermann 071 846 89 05.

Grund zum Feiern

Der bereits 11. Gottesdienst der "dankstell am see" am Sonntag 29. Mai 2011 um 18.00 Uhr erstmals in der Evang. Kirche Rorschach lädt ein zum Feiern des Abendmahls.

Energydrink Gott war das Thema der dankstell am see im März. Wonach durstet es den Menschen überhaupt? Kann Gott diese Sehnsucht stillen? Er

ging diesen Fragen nach und macht die wundersame Quelle des Wassers des Lebens schmackhaft. Worship, ein Film und die Bar sind weitere Elemente dieses trendigen Gottesdienstes. Nach fast 3 Jahren in Goldach wechselt die dankstell am see nach Rorschach um in einer anderen Mitgliedergemeinde präsent zu sein.

Roman Niedermann

Getauft wurden in Steinach

5. Dezember 2010

Melina Benz

16. Januar 2011

Lia Joelle Eggart



Was bewegt Sie? Senden Sie uns einen Text, ein Gedicht, einen Spruch o. ä., der Ihnen für Ihr Leben etwas bedeutet oder Ihnen einfach aus der Seele spricht. Wir wählen für jedes Heft eine Einsendung zur Veröffentlichung aus.

Anschrift: Dagmar Inderwildi, Redaktion „Farbtupfer“, Fliederstr. 4, 9403 Goldach oder E-Mail: dagmar.inderwildi@bluewin.ch

Kontakt

www.ref-goldach.ch

Pfr. Hans Martin Enz	071 446 48 56, pfarramt.steinach@ref-goldach.ch
Sekretariat	071 846 89 00, sekretariat@ref-goldach.ch
Sozialdienst, Gertrud Wirth	071 846 89 04, sozialdienst@ref-goldach.ch
Mesmerin Gabi Suter	071 446 17 43, demo1@bluewin.ch
Leiterin Kirchkreiskommission	
Verena Hutter	071 446 32 37, vahutter@bluewin.ch
Jugendarbeiterin, Mirjam Schoch	071 846 89 07, mirjam.schoch@ref-goldach.ch

Gerne nehmen wir Anmerkungen und Anregungen zum vorliegenden Heft entgegen unter: dagmar.inderwildi@bluewin.ch

Für weitere Auskünfte und Informationen besuchen Sie unsere Homepage (s. oben) oder wenden sich an eine der Kontaktadressen oben.



Impressum

Farbtupfer Ausgabe Mai-November 2011
vom 01.05.2011

Herausgeber: Evang.- ref. Kirchgemeinde Goldach,
Kirchkreis Steinach

Redaktionsteam: Dagmar Inderwildi, Hans Martin Enz,
Margrit Lüscher, Yvonne Menzi, Roman Niedermann,
Gertrud Wirth, Mirjam Schoch

Erscheint: zweimal jährlich

Satz: d-station GmbH, Mörschwil

Druck: Schmid-Fehr AG, Goldach



No. 01-11-107925 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership